

Schwerpunkt Patentierung

Während der letzten Monate bildete das Thema der Patentierung einen Schwerpunkt in den Aktivitäten des Forum Genforschung.



Dr. Ivo Galli, European Patent Office, über «Careers in patent law of biologists».

Das Forum formulierte im Namen der Akademie im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens zur Revision des Patentrechts eine Stellungnahme. Befriedigt äusserte es sich über die gesetzliche Verankerung des Forschungsprivilegs, welches vorsieht, dass patentierte Verfahren und Materialien in der Lehre zur Verfügung stellen sollten, ohne dass die vollen Lizenzgebühren bezahlt werden müssen. Dass nur die Funktion, nicht aber eine Gensequenz als solche patentierbar sein soll, findet ebenfalls die Zustimmung des Forums – handelt es sich bei natürlich vorkommenden Gensequenzen doch eher um Entdeckungen als um Erfindungen. Kritik am Gesetzesvorschlag ruft indes eine Auflistung der Tätigkeiten und Verfahren hervor, welche als unvereinbar mit der Menschenwürde und als Verstoss gegen die guten Sitten gewertet werden: die Liste umfasst dabei einzig Beispiele aus dem Bereich der Biotechnologie – ganz so, als könnten einzig mit dieser Technik moralisch verwerfliche Ergebnisse erzeugt werden. Das Forum schlägt daher vor, entweder ein vollständigeres Verzeichnis zusammen zu stellen, die auch Anwendungsbeispiele aus anderen Technologiefeldern umfasst, oder aber die Liste in die Verordnung zu integrieren, um damit eine raschere Anpassung an den wissenschaftlichen Fortschritt und veränderte Rahmenbedingungen zu ermöglichen. Die Stellungnahme der Akademie wurde von sämtlichen betroffenen Fachgesellschaften unterstützt.

Kurs für Nachwuchsforscher

Die Patentierung stand ausserdem im Zentrum eines Kurses, den das Forum für Nachwuchsforschende durchführte. Unter dem Titel «Embracing life: Challenges and Questions in Patenting for Life Sciences» leuchteten verschiedene Experten die Patentierung aus Sicht des Juristen, des Forschers, des Kleinunternehmers, des Patentprüfers, des Politikers, des Ethikers und des Wissenschaftshistorikers aus. Die Rückmeldungen, die bei den Teilnehmenden mit einem Fragebogen eingefordert wurden, fielen sehr positiv aus: Auf die Frage, was bei einer künftigen Durchführung allenfalls verbessert werden könnten, fand eine Person kurz und bündig: «Not much!» Geschätzt wurde der unmittelbare Praxisbezug – der aus Sicht Einzelner gar noch deutlicher hätte sein dürften. Leise Kritik klang mit Blick auf den Umfang der verteilten Dokumente und auf die knapp bemessene Zeit an.

Der Erfolg des Kurses bestätigt, dass das Forum mit seinem Angebot einem echten Bedürfnis entsprochen hat. Und er motiviert, eine Wiederholung ins Auge zu fassen. So werden auch jene Personen zum Zug kommen können, die wegen der allzu grossen Nachfrage auf die Wartelisten verbannt werden mussten.

Lucienne Rey